

#### **94. Plenarsitzung am 10. Dezember 2020**

**Drs 18/6343: Sonderfonds Kultur Jetzt – Niedersachsens lebendige Kulturszene retten, solselbständige und freischaffende Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende endlich unterstützen**

**Drs 18/6680: Förderung der Club- und Festivalkultur nicht nur unter Corona**

**Drs 18/7831: Nachhaltige Hilfen für die Kultur- und Kreativbranche**

#### **Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:**

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Sehr verehrte Frau Kollegin Viehoff, der Höhepunkt kommt immer am Schluss. In diesem Landtag ist das offensichtlich die Kultur, und darüber freue ich mich natürlich.

In mehreren Ausschusssitzungen haben wir ausführlich die Situation der Kultur- und Kreativbranche während der Corona-Pandemie erörtert, Programme besprochen und überlegt, wie Perspektiven aufgezeigt werden können. Das Ergebnis ist nun dieser Antrag, der ein Bündel von Maßnahmen enthält.

Hinweisen möchte ich auf die Förderung neuer Veranstaltungsformate, auf die Unterstützung kommunaler Einrichtungen und auf die Vereinfachung der Anträge für Programme.

Besonders bewegt mich, welche Schwierigkeiten Soloselbstständige haben. Diese Probleme verschärfen sich, weil die Corona-Pandemie solange dauert und Lockerungen in der jetzigen Situation mit hohen Infektionszahlen das falsche Signal wären.

Grundsicherung erhalten Soloselbstständige oft nicht, weil sie in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Die Gewährung von Überbrückungshilfe scheitert daran, dass sie kaum Fixkosten haben. Die November- und Dezemberhilfe kann nicht beantragt werden, weil viele Kulturschaffende ein zweites Standbein haben. Verträge mit der Übernahme des Honorars durch das Land werden nicht abgeschlossen, weil jetzt kaum Veranstaltungen durchgeführt werden. Allerdings sind schon Auszahlungen aus dem Programm „Niedersachsen dreht auf“ erfolgt. Anträge zu diesem begrenzten Unternehmerlohn können bis Ende Februar 2021 gestellt werden. Diese Darstellung zeigt die schwierige Situation. Die Landesregierung und die CDU- und SPD-Landtagsfraktionen haben dies im Blick und verstehen die Sorgen der Betroffenen.

Natürlich werden wir weiter überlegen, wie Programme ausgestaltet werden können, damit die Hilfe ankommt und nicht dazu führt, dass die Zahlungen angerechnet werden und damit der Bund entlastet wird. Das hilft der Kultur nicht. Neu soll ein Stipendienprogramm aufgelegt werden. In Nordrhein-Westfalen und Bremen hat man damit gute Erfahrungen gemacht. Diese Kenntnisse sollten wir in Niedersachsen nutzen.

Meine Ausführungen verdeutlichen aber auch, dass wir in Deutschland grundsätzlich überlegen müssen, wie wir Soloselbstständige besser absichern können. Diese Frage wird sich wegen der Digitalisierung vermehrt stellen. Arbeitsverhältnisse ändern sich durch digitale Plattformen. Die Beschäftigten arbeiten formal selbstständig und ohne eine entsprechende Sozialversicherung, die angemessen ist. Hier gibt es ein Defizit in unserer Sozialpolitik. Unabhängig von der Seuche muss eine

Lösung gefunden werden. Darauf sollten auch wir als Abgeordnete des Niedersächsischen Landtages hinweisen.

Dieser Antrag zeigt in der jetzigen Pandemie Handlungsmöglichkeiten auf und verdeutlicht, dass wir trotz der großen Probleme im kulturellen Bereich die Zuversicht nicht verlieren wollen. Diese Botschaft passt zu Weihnachten. Es ist ein Fest der Hoffnung durch eine Geburt, durch neues Leben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Feiertage und ein gutes neues Jahr.